Nachrichtenblatt der alliierten Militärbehörde
Es erscheint jeden Dienstag und Freitag
Der Postverlagsort ist (21) Oelde

Neue Westfälische Zeitung

Die lokalen Nachrichten für die jeweilige Teilausgabe und die Ausgabebezeichnungen erscheinen auf der vierten Seite

Nr. 26 | Freitag, den 7. September 1945 | 20 Pfg.

Englands internationale Verpflichtung

PREMIERMINISTER ATTLEE hielt eine Rundfunkansprache aus Anlaß der japanischen Kapitulation und zum 6. Jahrestag des Kriegsbeginns in Europa.

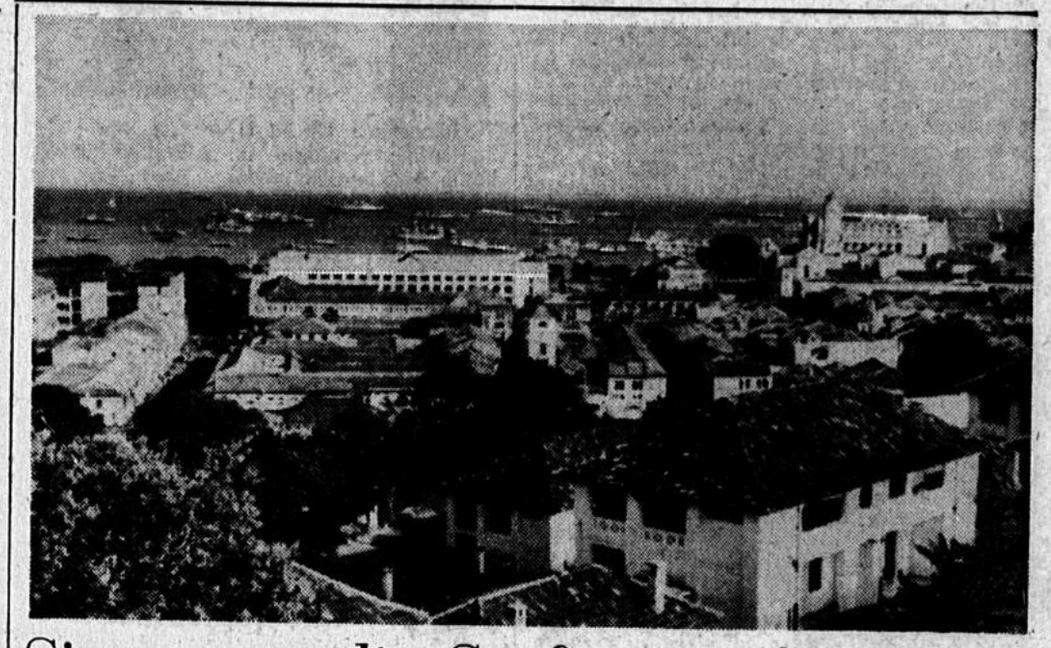
„Nach sechs Jahren der Verwüstung und des Blutvergießens", erklärte Attlee, „müssen wir geloben, eine neue Weltordnung aufzubauen, die allen Völkern Sicherheit gewähren wird. Die Entwicklung von Vernichtungswaffen, die mit der Erfindung der Atombombe einen neuen Höhepunkt erreicht hat, macht dies zu einer unerläßlichen Voraussetzung für die Erhaltung der menschlichen Kultur."

Attlee sprach über die internationalen Verpflichtungen Großbritanniens, die eine sofortige Demobilmachung der britischen Streitkräfte nur in begrenztem Rahmen zulassen und erklärte: „Solange die Verhältnisse in Europa so ungeklärt sind, wie jetzt, werden wir starke Kräfte für die Besetzung der britischen Zone Deutschlands aufrechterhalten müssen. Die schwierigste Periode der Besetzung ist im kommenden Winter zu erwarten, in dem der unvermeidliche Mangel an Lebensmitteln, Brennstoffen und Rohstoffen zweifellos ein störender Faktor sein wird. Wir müssen unseren Beitrag leisten zum Wiederaufbau Europas, der ohne jede Gewaltanwendung vor sich gehen muß. Großbritannien hat als Siegermacht Verpflichtungen in Südosteuropa, im Mittelmeerraum und im Nahen Osten. Unser einziges Bestreben ist es, überall den Völkern zur freien Willensäußerung zu verhelfen und mitzuhelfen bei der Schaffung von Regierungen, die auf dem Willen der Völker beruhen." Dazu kommen die Verpflichtungen Großbritanniens im Fernen Osten.

Obwohl Großbritannien zur Erfüllung dieser Verpflichtungen beträchtliche Streitkräfte aufrechterhalten müsse, habe sich das Tempo der Demobilmachung im letzten Monat fast verdoppelt; bis zum Ende des Jahres würden jede Woche durchschnittlich 45 000 Männer und Frauen aus den britischen Streitkräften entlassen werden. „Alle, die demobilgemacht werden, können mit Arbeit rechnen", fügte Attlee hinzu. „Großbritannien braucht für den Wiederaufbau seiner Friedensproduktion mindestens 5 Millionen Arbeitskräfte. Denn wir haben rückhaltslos alles hingegeben, um den Sieg zu erringen."

Konferenz der Außenminister

Die erste Außenministerkonferenz, an der gemäß den Potsdamer Beschlüssen die Außenminister Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Sowjetrußlands, Chinas und Frankreichs teilnehmen werden, soll am 11. September in London ihren Anfang nehmen. Diese Konferenz dürfte mehrere Wochen dauern und verschiedene internationale Fragen behandeln, die von der Potsdamer Viermächtekonferenz noch offen gelassen wurden. Vor allem wird die Konferenz der Außenminister Vorbereitungen für eine Friedensregelung mit Deutschland treffen müssen, die dann später von einer zukünftigen deutschen Regierung angenommen werden kann.



Singapore, die Seefestung Südasiens

Britische und indische Truppen landeten am Mittwochmorgen in Singapore. Die Landung erfolgte völlig reibungslos. Singapore hatte sich am 15. Februar 1942 den Japanern ergeben, nachdem jeder Widerstand der britischen und amerikanischen Truppen unter Generalleutnant Perceval unmöglich geworden war.

Das erste britische Kriegsschiff, der Kreuzer „Kleopatra", traf in Singapore am 3. September ein. Weitere Einheiten der britischen Flotte folgten.

General Perceval, der in der Mandschurei von den Russen aus seiner Gefangenschaft befreit wurde, hatte die Genugtuung, bei der Unterzeichnung der Kapitulation durch die Japaner auf dem amerikanischen Schlachtschiff „Missouri" zugegen zu sein. Singapore war der wichtigste Flottenstützpunkt des britischen Weltreiches in Südostasien, der das Tor in den Indischen Ozean bewahrte.

Von König Georg von Großbritannien traf auf Anlaß der Wiederbesetzung Singapores eine telegraphische Botschaft ein, in der er alle Völker des britischen Reiches im Fernen Osten zu ihrer Befreiung beglückwünscht.

Das Wort Singapore bedeutet die Löwenstadt. Sie erstreckt sich etwa 10 km an der Küste entlang mit Vierteln für Europäer, Malaien und Chinesen. Singapore erhält seine Bedeutung durch die Lage als militärischer Stützpunkt und als Handelsstadt. Es wurde 1824 von der Britisch-Ostindischen Kompanie dem Sultan von Dschohore abgekauft und ging 1867 in den Besitz der britischen Krone über. Heute bildet es die wirtschaftliche Hauptstadt des riesigen hinterindischen Inselarchipels mit allen seinen Rohstoffreichtümern. Für England ist es aber zugleich der wichtigste Hüter am Eingang zum Indischen Ozean und damit zum Herzen seines Kolonialreiches.

Spanien muß Tanger räumen

Das Schlußkommuniqué der internationalen Tanger-Konferenz, die am 31. August in Paris ihren Abschluß fand, bestimmt, daß die internationale Zone von Tanger, die von spanischen Truppen im November 1940 besetzt wurde, wieder einer internationalen Verwaltung unterstellt werden soll.

Die spanische Regierung ist von dem Beschluß durch die diplomatischen Vertreter Großbritanniens und Frankreichs unterrichtet worden.

Das Kommuniqué sieht für die zukünftige Verwaltung von Tanger vor, daß die Souveränitätsrechte des Sultans von Marokko und eine internationale Verwaltung auf der Grundlage der Konventionen von 1923 und 1928 wieder eingeführt werden.

Spanien wird an der internationalen Verwaltung Tangers ebenso wie Großbritannien, Frankreich, Portugal, Holland, Belgien und Schweden teilnehmen. Eine Einladung, sich an der internationalen Verwaltung Tangers zu beteiligen, ist außerdem an die Sowjetunion und an die Vereinigten Staaten ergangen. Die Frage der internationalen Verwaltung Tangers soll später auf einer neuen internationalen Konferenz endgültig geregelt werden.

Spanische Truppen räumen Tanger

Die meisten spanischen Truppen, die seit November 1940 die internationale Zone von Tanger besetzt hielten, haben Tanger bereits geräumt.

Die Evakuierung sämtlicher spanischer Truppen aus der internationalen Zone von Tanger wurde von der internationalen Tanger-Konferenz gefordert, die am 31. August in Paris ihren Abschluß fand. Laut dem Schlußkommuniqué der Pariser Konferenz, das gestern veröffentlicht wurde, wird Tanger wieder eine internationale Verwaltung erhalten, an der auch Spanien teilnehmen soll.

Neue politische Verhaftungen

In Spanien hat Franco neue Verhaftungen von Mitgliedern der Linksparteien vornehmen lassen. In Saragossa wurden Mitglieder des Ausschusses der neugebildeten „Republikanischen sozialdemokratischen Partei" verhaftet.

Deutsche Lieferungen an Norwegen und Dänemark

Der dänische Außenminister Christmas Möller erklärte auf einer Pressekonferenz, weder Norwegen noch Dänemark könnten ihre Wirtschaft auf Grund deutscher Wiedergutmachungen aufbauen.

Für Dänemark und Norwegen ist nach Ansicht des dänischen Ministers die Frage deutscher Güterlieferungen, vor allem die Lieferung von Maschinen, von großer Bedeutung, obwohl der Vorrang den Ländern eingeräumt werden muß, die durch die deutsche Kriegführung und Besetzung am meisten gelitten haben. Im nächsten Jahr würden aber 10 000 Dänen bereit sein, an der Besetzung Deutschlands teilzunehmen.

Über die innerpolitische Entwicklung äußerte sich der dänische Minister dahingehend, daß, wie überall, auch in Dänemark ein Linksruck zu erwarten sei und daß die meisten Stimmen bei den Reichstagswahlen den Sozialisten und Kommunisten zufallen dürften. Eisenbahnen, Banken und andere öffentliche Einrichtungen seien schon jetzt verstaatlicht. Neben den Wahlen ist die Bereinigung des nationalen Lebens von unverläßlichen und verräterischen Elementen von großer Wichtigkeit.

Auf die Frage eines Pressevertreters, ob gewisse Enthüllungen über Quisling, der auch an der Vorbereitung des Angriffs auf Dänemark beteiligt war, die guten Beziehungen zwischen Norwegen und Dänemark in irgendeiner Weise beeinflussen könnten, gab der Minister die Antwort: „Keineswegs; kein Land ist für seine Quislinge verantwortlich!"

Demokratie in China

Zwei Millionen Chinesen begannen in Tschungking eine dreitägige Freudenfeier anläßlich der Wiederkehr des Friedens mit Maskenfesten und Aufmärschen, Musikkapellen und Knallfröschen, während Kirchenglocken, Kanonensalven und die Sirenen von unzähligen Fabriken und Schiffen mit ohrenbetäubendem Lärm das siegreiche Ende des achtjährigen chinesischen Freiheitskrieges verkündeten.

Gleichzeitig gab Generalissimus Tschiang Kaischek in einer Siegesproklamation bekannt, daß China so rasch wie möglich volle demokratische Freiheiten erhalten soll. Er kündigte ein Gesetz an, das die Gleichberechtigung aller politischen Parteien, Versammlungs- und Pressefreiheit einführen wird, „damit China ein demokratischer Musterstaat im Fernen Osten nach dem Vorbild Amerikas und Großbritanniens wird."

6 Millionen Kriegsbeschädigte

Sechs Millionen Krüppel und lebenslänglich in ihrer Gesundheit geschädigte Personen — das ist die Erbschaft, die uns die Nazis hinterlassen haben, erklärte Max Fleckner, der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei in der russisch besetzten Zone. Dazu sind unermeßliche Werte zerstört, und ein Sachschaden von 500 Milliarden Reichsmark verursacht.

Deutsches Eigentum in Österreich beschlagnahmt

In Österreich wurde die Beschlagnahmung alles deutschen Eigentums verfügt. Das Eigentum aller Deutschen und von deutschem Kapital beherrschten Firmen wird zugunsten der österreichischen Republik eingezogen.

Das Burgenland, der östlichste Teil Österreichs, ist von der provisorischen österreichischen Regierung in der russischen Zone wieder als gleichberechtigtes Bundesland hergestellt worden. Damit ist die Aufhebung der von den Nationalsozialisten eingeführten Gaueinteilung und die Wiederherstellung der früheren österreichischen Gebietseinteilung um einen weiteren Schritt vorwärts gebracht worden.

Die Rede des japanischen Kaisers

Von einem goldenen, mit rotem Plüsch gepolsterten Thronsessel verlas der Tenno Hirohito am Dienstag in der feierlichen Eröffnungssitzung des japanischen Reichstages eine persönliche Botschaft, in der er erklärte, „Japan müsse wieder das Vertrauen der Welt gewinnen und zum Fortschritt der Menschheit beitragen".

Der Eröffnungssitzung, die in den Vormittagsstunden im Oberhaus stattfand, wohnten die Mitglieder beider Kammern bei. Am Nachmittag hielten beide Kammern getrennte Sitzungen ab, in denen Dankadressen zur Botschaft des Kaisers eingebracht wurden. Alliierte Pressevertreter, geschützt von amerikanischen Militärpolizisten, wohnten den Sitzungen bei.

Der 88. Reichstag wird nicht lange tagen, sondern vermutlich bereits im November aufgelöst werden. Allgemeine Wahlen, die den Übergang von der Diktatur zur Demokratie bringen sollen, werden voraussichtlich im Januar stattfinden.

Am Tage vorher hatte sich der Tenno in feierlichem Zeremoniell zu den drei heiligen Schreinen im kaiserlichen Palast begeben, um in Anwesenheit aller Mitglieder des kaiserlichen Hauses und hoher politischer und militärischer Würdenträger seinen Ahnen „über die Beendigung des Krieges in Großostasien Bericht zu erstatten".

„Innere Fäulnis und Verkommenheit" gibt der japanische Ministerpräsident Prinz Higashikuni in der „Nippon Times" als Hauptursachen für die japanische Niederlage an.

Kurznachrichten

Berlin, 3. Sept. Die Aufteilung der großen Landgüter in der Mark Brandenburg wird von einem Arbeitsausschuß der deutschen sozialdemokratischen und kommunistischen Partei gefördert, meldet der Berliner Rundfunk.

Frankfurt, 4. Sept. Ein Viertel der deutschen Bevölkerung in der amerikanischen Zone wird im kommenden Winter auf die Unterstützung deutscher Hilfs- und Wohlfahrtseinrichtungen angewiesen sein, um ihr Leben fristen zu können. In zahlreichen Städten und Ortschaften werden Massenspeisungen der Bevölkerung durchgeführt werden müssen, da unzählige Haushaltungen wegen des Mangels an Brennstoffen kein warmes Essen kochen können.

Stuttgart, 5. Sept. Innerhalb der amerikanischen Besatzungszone in Baden und Württemberg können seit dem 1. September wieder Briefe im versiegelten Umschlag an jede beliebige Adresse geschickt werden.

Kopenhagen, 5. Sept. Ein Sechstel der normalen Kohlenversorgung steht Dänemark in diesem Winter zur Verfügung, stellt eine amtliche dänische Schätzung fest.

Den Haag, 3. Sept. Die erste der vier großen Breschen in den Deichanlagen von Walcheren, der Nollendeich bei Vlissingen, wurde am Montag wieder geschlossen. Dadurch ist es gelungen, zu verhindern, daß der Strom von Meerwasser, der quer durch Walcheren floß, weiteren Zufluß erhält.

Peking, 4. Sept. In Peking sind auf dem Luftwege die ersten chinesischen Besatzungstruppen eingetroffen.

Schule und Staatsgesinnung

In diesen Wochen sind oder werden in vielen Gebieten Deutschlands die Volksschulen wieder geöffnet, um die Kinder, die so lange einer geregelten schulischen Betreuung entbehrten, erneut in ihre erzieherische Pflege zu nehmen. Auf dem Wege zur Neuwerdung unserer Nation ist das ein Ereignis von nicht nur allgemein kultureller, sondern auch von eminent politischer Bedeutung, dessen Wichtigkeit nach dieser Seite hin besonders ins allgemeine Bewußtsein emporgehoben werden soll.

Mit dem neuen Schulgang nach Kriegsende beginnt die Neuformung einer jungen Generation künftiger Staatsbürger. Die Lehrpersonen, die in Zukunft die deutsche Jugend unterrichten sollen, sind gesichtet. Die Lehrmittel, die ihnen an die Hand gegeben werden, werden auf der Grundlage einer neuen Staatsgesinnung aufgebaut, und der eigentliche Zweck der schulischen Arbeit tritt in voller Reinheit und Schönheit neu hervor: Wissen und Bildung zu vermitteln, Kultur zu schaffen!

Der Mangel an Charakteren und geschlossenen Persönlichkeiten, den die absolute Staatsform des letzten Jahrzehntes verschuldete, ist einer der Gründe unseres nationalen Unglücks gewesen. Darum muß die staatsbürgerliche Zielsetzung der neuen Schularbeit gerade bei diesem Punkt einsetzen.

Die Arbeit der neuen Schule soll zu gesundem Selbstbewußtsein führen als der Grundlage zur Bildung der sittlichen Persönlichkeit; sie soll aber nicht im Zerrbild des Selbstbewußtseins, in Überheblichkeit und Anmaßung ausmünden. Es soll die geschlossene Persönlichkeit gebildet werden, bei der es zwischen privater und öffentlicher Moral keinen Gegensatz gibt; bei der das Gewissen ausgerichtet wird nach den ewigen Sittengesetzen, zu denen sich alle Kulturvölker gemeinsam bekennen.

Größter Wert ist auf die Bildung der Sicherheit und Selbständigkeit des Urteils zu legen im Gegensatz zu Gedankenlosigkeit, Oberflächlichkeit und jener bequemen Suggestibilität, wie sie von der Nazipropaganda systematisch gezüchtet wurde. Es ist eine echte Willensschulung anzustreben: Festigkeit des Willens, Förderung der Zivilcourage und des Verantwortungsbewußtseins.

Alle Erziehung will die überlieferten Güter in persönliche Werte umschaffen und sie in den Charakter einbauen. Werte aber wollen erlebt werden. Darum muß auch der erziehende Unterricht ein Aufnehmen, Nachfühlen und Selbsttun und durch all das ein Erleben herbeiführen.

Auf der Liebe zur Heimat, zur Muttersprache und ihrer Dichtung, zu den wahren und untendenziösen Tatsachen der vaterländischen Geschichte, zur nationalen Kunst und zur heimatlichen Sitte und Art baut sich die wahre Liebe zum Vaterland und das Mitempfinden mit dem Wohl und Wehe des ganzen Volkes auf, das wir als wichtigen Baustein einer neuen Volksgemeinschaft der Zukunft brauchen. Alle diese Liebe muß aber erlebt sein, und dafür streut die Erziehung ihre Samenkörner aus. Dabei geht es ihr wie der Natur: Unzählige gehen für das Erleben vielleicht verloren, aber viele kleine Erlebnisse entstehen doch und müssen sich zum lebendigen starken Gefühl verschmelzen, und einzelne große Erlebnisse können veranlaßt werden, die unvergeßlich in der Seele stehen. Ähnlich ist es in der religiösen Erziehung.

Der Religion ist in der Erziehung der Jugend wieder der gebührende Platz eingeräumt. Alle, die guten Willens sind, müssen sorgen, daß das große Ziel der Formung des neuen deutschen Menschen nicht durch Entfremdung der Konfessionen belastet wird; daß die Achtung vor jeder ehrlichen Überzeugung und die Ehrfurcht vor dem Gewissensbereich der Mitmenschen eine Selbstverständlichkeit wird.

Die Grundlegung eines neuen Nationalbewußtseins darf nicht in einen Gegensatz zu fremden Völkern ausmünden. Die neue deutsche Erzieherpersönlichkeit hat die heilige Pflicht, den militanten Geist der Gewaltanbetung aus den bildungsfähigen Kinderherzen auszurotten. Niemals wieder sollen sich die Qualen der Mütter und Väter erneuern, die ihre Kinder in das Mordgetümmel der Kriege hineinmarschieren sehen mußten.

Diese Gesinnung muß der zukunftfrohe Grundakkord der Schularbeit sein. Die Nation verlangt es als höchstes sittliches Postulat für eine schönere Zukunft.

RADIO HAMBURG

Sonntag, 9. Sept.: 6.30: Zeitzeichen, 6.30: Morgenmelodien, 7.00: Nachrichten, 7.15 Wettervorhersage, 7.16: Leichte Musik, 8.00: Programm-Vorschau, 8.15: Musik zum Sonntag, 8.45: Morgenandacht, 9.00: Nachrichten, 9.15: Morgenfeier, 12.00: Protest. Nachrichtendienst, 12.15: Gartenfunk, 12.30: Mittagskonzert, 13.00: Die bunte Palette, 13.15: Von Fall zu Fall; 14.00: Nachrichten, anschl.: Kath. Sendung, 17.30: Kinderfunk, 18.00: Zeitzeichen, Nachrichten, 18.15: Das gute Buch, 18.30: Kleines Konzert, 19.00: Streiflichter der Zeit, 19.20: Lernt Englisch, 19.30: Musik der Woche, Musik z. Sonntag, 8.45: Morgenandacht, 9.00: Nachr., 19.45: Zur Unterhaltung, 20.00: Zeitzeichen, Nachrichten, Wettervorhersage, 20.15: Pioniere der Menschheit: Herder, 20.30: Aus der Welt der Oper, 21.45: Deutsches Programm aus London, 22.00: Nachrichten, 22.30: Bunte Klänge, 23.00: Tanzmusik.

Montag, 10. Sept.: 6.30: Zeitzeichen, 6.30: Morgenmelodien, 7.00: Nachrichten, 7.15: Wettervorhersage, 7.16: Gymnastik, 7.25: Unser Hausarzt, 7.30 Zeitzeichen, 7.30: Leichte Musik, 7.45: Morgenandacht, 8.00: Programm, 8.15: Tanzmusik, 8.45: Frauenfunk, 9.00: Nachrichten, anschl. Lernt Englisch, 12.00: Neues aus Deutschland, 12.15: Landfunk, 12.30: Musik am Mittag, 13.00: Fietje Cohrs vun de Waterkant, 13.15: Musik am Mittag, 14.00: Nachrichten, 17.30: Kinderfunk, 18.00: Zeitzeichen, Nachrichten, 18.15: Das gute Buch, 18.30 Deutsche Barockmusik, 19.00: Streiflichter der Zeit, 19.20: Lernt Englisch, 19.30: Bunte Unterhaltung, 20.00: Zeitzeichen, Nachrichten, Wettervorhersage, 20.15: Zum Tage, 20.30 Konzert moderner englischer Musik, 22.00: Nachrichten, 22.30: Tanzmusik, 22.50: Tanzmusik, 23.00: Tanzmusik.

Dienstag, 11. Sept.: 7.00: Nachrichten, 7.16 Gymnastik, 7.45: Morgenandacht, 8.00: Programm, 8.45: Frauenfunk, 9.00: Nachr., 12.00: Neues aus Deutschland, 12.15: Landfunk, 13.00: Blick in die Welt, 14.00: Nachrichten, 17.30: Kinderfunk, 18.00: Nachrichten.

Heringe sind wieder da



Als zweiter Fischdampfer ist vor einigen Tagen die „Schulau" im Altonaer Fischereihafen eingelaufen.

Von seinem Fang in den „Fladdengründen" vor der schottischen Küste hat das Schiff 1800 Zentnerkörbe Heringe mitgebracht. Neun andere Dampfer sind noch draußen, um den Heringen zu Leibe zu gehen. Die Fischer treffen auf reiche Beute, da die Heringe sich in der Kriegszeit gut erholt haben. Jetzt fehlen nur Kohle und Schiffe zum Jagen, denn von den 365 deutschen Fischdampfern sind in den letzten sechs Jahren 180 als U-Jäger, Vorposten- und Minensuchboote verloren gegangen. Die übriggebliebenen Dampfer werden jetzt umgebaut. Es fehlen aber auch Schlachthandschuhe und das Ölzeug taugt nichts mehr.

Zwei Drittel des Fangs werden jetzt in Altona gesalzen und dann in hölzernen Fäßchen ins Ruhrgebiet geschickt. Der Rest kommt in Altona-Harburg und Hamburg direkt in die Pfanne. Bis zum Ende der Fangzeit, Mitte September, muß noch viel geschafft werden.

Britischer Offizier ermordet

Die Anklage, einen britischen Offizier und ein deutsches Mädchen ermordet zu haben, wird am 13. September vor dem britischen Militärgericht in Iserlohn gegen einen versprengten Ausländer namens Kowziga erhoben werden.

Der britische Offizier, Hauptmann Nik. Dixon, fuhr am 3. August im Wagen in der Nähe von Arnsberg, als er von deutschen Zivilisten angehalten wurde. Sie baten um Schutz gegen Männer aus einem Lager für versprengte Personen, die den nahegelegenen Wald unsicher machten. Dixon begab sich in den Wald, geführt von einer Deutschen, Fräulein Ruth Ullenberg. Beide wurden erschossen.

Fensterglas aus Witten

Mehr als eine Viertelmillion Quadratmeter Fensterglas wurde im vergangenen Monat von der „Wittener Hütte" in Witten a. d. Ruhr hergestellt. Das sollte ausreichen, um die Fenster von über 30 000 zerbombten Wohnungen wieder zu verglasen. Das Fensterglas aus Witten ist aber nicht allein für das Ruhrgebiet bestimmt, denn die Wittener Hütte ist infolge der Kohlenknappheit die einzige Glashütte in der britischen Zone, die voll arbeitet. Die ganze Produktion der letzten Woche ging nach Berlin.

Wenn erst die Kohlenförderung im Ruhrgebiet gesteigert wird, dürften auch bald wieder andere Werke anlaufen, darunter die Hütte der deutschen Libby-Owens-Gesellschaft in Gelsenkirchen-Rotthausen, das größte Werk seiner Art in Deutschland. Hier wurden früher im Monat mehr als eine Million Quadratmeter Fensterglas hergestellt, und gerade an dieser Glasfabrik ging der Bombenkrieg vorüber.

Waggons für Ruhrkohle

Die Produktion von Eisenbahnwaggons wird als eine der wichtigsten Aufgaben im industriellen Wiederaufbauprogramm angesehen. Vor allem fehlt es an Waggons für den Abtransport der Ruhrkohle. Nachdem die Vereinigte deutsche Waggonfabrik in Köln-Deutz und Krupp in Essen die Produktion und Wiederinstandsetzung von Eisenbahnwaggons in beschränktem Umfange wieder aufgenommen hatten, ist nun auch die Waggonfabrik Uerdingen in Krefeld wieder angelaufen. Das Werk hofft schon in naher Zukunft 2000 Arbeiter zu beschäftigen, fast soviel wie während des Krieges.

Über 300 000 Waggons sind zerstört worden, so daß es schließlich unmöglich wurde, genügend Waggons für den Abtransport der Ruhrkohle zusammenzuziehen. Aus Statistiken des Ministeriums Speer geht hervor, daß die Zahl der zum Transport der Ruhrkohle verfügbaren Waggons in der Zeit vom Februar 1944 bis Februar 1945 von über 2000 pro Tag auf weniger als 600 gesunken war, so daß die Kohlenhalden schließlich so stark anwuchsen, daß die Gruben stillgelegt werden mußten.

Sport der NWZ

Schalke wieder mal in Hochform

Vor etwa 18 000 Zuschauern wartete Schalke im Elberfelder Stadion gegen den SV. Sonnborn 07 mit einer großartigen Leistung auf. Das Spiel der Knappen lief wie in alten Zeiten. Die Zuschauer gerieten in helle Begeisterung, als der berühmte Schalker Kreisel seine Bahnen zog. Von diesem Gegner in Hochform mußten die Sonnborner sich eine glatte 15.0-Niederlage gefallen lassen.

Internationale Sportler treffen sich in Berlin

Eine internationale Sportveranstaltung für Vertreter der vier Besatzungsmächte in Berlin ist für den 28. September auf dem Reichssportfeld angesetzt worden.

Polnischer Mörder hingerichtet

Der 23jährige polnische Staatsangehörige Richard Kapiczinski, der vom Hauptgerichtshof der Militärregierung in Düsseldorf zum Tode verurteilt worden war, wurde am 31. August durch Erschießen hingerichtet.

Kapuczinski war des Mordes an dem Deutschen Martin Boddenberg in Leichlingen bei Düsseldorf für schuldig befunden worden und des ungesetzlichen Besitzes und des unerlaubten Gebrauches von Schußwaffen überführt.

Quislings Verteidigung

Erregt und nervös, sich immer wieder den Angstschweiß vom Gesicht abwischend, so stand Abraham Vidkun Quisling heute vor seinen Richtern, um das Plädoyer seines Verteidigers zu hören.

Der Verteidiger beschränkte sich darauf, ein Lebensbild des Angeklagten zu zeichnen, und Quisling zeigte sich besonders bei der Schilderung seiner frühen Jugend tief gerührt. Der Verteidiger verlas ein Telegramm, das Quisling angeblich im Oktober 1939 an den ehemaligen britischen Ministerpräsidenten Chamberlain gerichtet habe mit der Bitte, den „Bruderkrieg" zwischen England und Deutschland zu vermeiden. Zur Entlastung des Angeklagten führte der Verteidiger ferner an, daß Quisling nach Aussagen deutscher Stellen keine genaue Kenntnis der militärischen Absichten Deutschlands gehabt habe. Im übrigen bezeichnete er den Angeklagten als einen Mann mit glänzenden Gaben, der auf den falschen Weg gegangen sei.

Neue Knöpfe an die umgefärbten Uniformen

Militärische Knöpfe gehören mit zu den Uniformteilen, deren Tragen demnächst im Rahmen des Verbots von feldgrauen Uniformen innerhalb der britischen Zone untersagt wird.

Jeder aus der ehemaligen deutschen Wehrmacht oder Gefangenschaft entlassene Soldat tut deshalb gut daran, sich rechtzeitig um andere Knöpfe für seine Uniform zu bemühen, die er nach Umfärbung weiter tragen darf.

In Anbetracht der Stoffknappheit hat die Militärregierung davon abgesehen, das Tragen von Uniformen ganz und gar zu verbieten. Die Uniformen müssen aber umgefärbt werden.

Zu diesem Zweck verteilen die Behörden 150 Tonnen Farbstoffe in sechs Farben mit genauen Gebrauchsanweisungen an alle Gemeinden der britischen Besatzungszone. Jeder, der seine Uniform weiter tragen will, hat sich dann an die Ortsbehörde zu wenden, um sein feldgraues Kleidungsstück rechtzeitig einzufärben.

Unter das Verbot fallen nicht nur feldgraue Uniformteile, sondern auch alle Arten militärischer Kopfbedeckungen, Tressen, Schulterstücke und Schulterklappen, Koppelschlösser und militärische Abzeichen aller Art.

Das Tragen aller Arten von Mützen vom Muster der Ski-Mützen wird deutschen Männern und Jugendlichen ebenfalls untersagt. Die gewöhnlichen schwarzen oder dunkelblauen Mützen mit Lederschirm, wie sie von Zivilpersonen oder Arbeitern getragen werden, bleiben aber weiterhin zugelassen.

An die Bauern in Westfalen und Lippe

Die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung im Industriegebiet und den Großstädten Westfalens erfordert heute mehr denn je die restlose Erfassung und sachgemäße Lenkung aller in der Heimatprovinz erzeugten Nahrungsgüter. Nur dann, wenn es gelingt, die für die Versorgungsberechtigten festgesetzten Rationen, die kaum zum Existenzminium ausreichen, auch tatsächlich sicherzustellen, wird es möglich sein, die heute schon leidende Bevölkerung vor dem Verhungern zu bewahren.

Daher gilt heute mehr denn je die Parole: Ablieferung und nochmals Ablieferung! Im besonderen muß hierzu gesagt werden: Schnellste Ablieferung des Brotgetreides und Beachtung des Verfütterungsverbotes! Bei sparsamstem Verbrauch im Haushalt restlose Ablieferung der Milch an die Molkereien zur Buttergewinnung! Prompte Erfüllung der Viehumlagen! Restlose Ablieferung der letzten Kartoffeln über den eigenen Bedarf hinaus und Einhaltung der erlassenen Bestimmungen beim Verkauf. Erfüllung der Ablieferungspflicht an Gemüse, Obst und Eiern.

Die Erfüllung der Ablieferungsverpflichtung darf nicht von Austauschlieferungen abhängig gemacht werden, wie es heute vielfach geschieht! Die für die Besatzungstruppen teilweise erforderlichen Nahrungsgüter dürfen nicht mehr direkt bei dem Erzeuger eingekauft werden, sondern müssen mit vorgeschriebenen Bescheinigungen der Ernährungsämter bei den Eiersammelstellen, Bezirksabgabestellen, Großverteilern usw. bezogen werden; d. h. in Zukunft darf kein Landwirt mehr einer Militärperson oder einem Truppenteil der Besatzung irgendwelche Nahrungsmittel direkt abgeben!

An alle Bauern ergeht der dringende Aufruf: Liefert das Letzte ab! Das liegt in Eurem eigenen Interesse, um Ruhe und Sicherheit für Eure Höfe und Eure Arbeit in Zukunft zu gewährleisten! Noch einen schweren Winter gilt es zu überwinden, um uns besseren Zeiten entgegen zu führen. Vom nächsten Jahr an wird es besser werden und Ihr werdet wieder freiere Bauern auf Euren Höfen sein.

Landesbauernschaft Westfalen.

Neuernennung am Oberlandesgericht Hamm

Die Militärregierung hat die folgenden Ernennungen am Oberlandesgericht Hamm vorgenommen: Oberlandesgerichtspräsident: Dr. Ernst Hermsen, ein früherer Senatspräsident beim Oberlandesgericht; Oberlandesgerichtsvizepräsident: Dr. Karl Cullmann, der auch ein früherer Senatspräsident ist; Generalstaatsanwalt: Dr. Kesseböhmer, ein früherer Erster Staatsanwalt beim Oberlandesgericht. Die Ernennungen sind vom 1. August 1945 an wirksam, aber das Oberlandesgericht ist nur für Verwaltungssachen wiedereröffnet, und zur Zeit werden keine richterlichen Geschäfte von diesem Gericht ausgeführt.

Referendare und Assessoren

Alle Referendare oder Assessoren, wohnhaft im Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm, die ihr juristisches Studium fortsetzen wollen, werden ein Gesuch, entweder schriftlich oder persönlich, an Oberlandesgerichtspräsident Dr. Hermsen machen. Nach Empfang eines Gesuches wird Dr. Hermsen dem Gesuchsteller Instruktionen geben.

Alle Prozeßagenten und Rechtsbeistände, die die Genehmigung wünschen, derartige Arbeit im Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm auszuführen, wenden sich mit einem Gesuch an Oberlandesgerichtspräsident Dr. Hermsen beim Oberlandesgericht Hamm.

Zulassung deutscher Zeitungen

Militärregierung Deutschland
Britisches Hoheitsgebiet
Durchführungsbestimmungen Nr. 1
zur
Nachrichtenkontrollvorschrift Nr. 1

Konzessionierung von Druckschriften und darstellerischen Vorführungen

Es wird hierdurch bekanntgegeben, daß nunmehr Gesuche in der weiter unten festgelegten Form gestellt werden dürfen, um die Erteilung einer Konzession der Militärregierung für die folgenden Tätigkeitsgebiete zu erhalten:

a) Die Herausgabe von Zeitungen, Magazinen, periodischen Zeitschriften, Büchern, Plakaten, Broschüren, Musikalien und anderen Veröffentlichungen;

b) die Vorbereitung und Veranstaltung von Bühnenaufführungen, Konzerten, Opern, Jahrmärkten, Zirkusvorführungen, Faschingsumzügen und anderen der Öffentlichkeit zugänglichen Darbietungen, bei denen Schauspieler oder Musiker mitwirken.

Gesuchsformulare sind bei den Bürgermeistern in den Städten erhältlich, in denen ein Military Government Detachment stationiert ist, und ihnen nach Ausfüllung zwecks Weitergabe an die Militärregierung zu überreichen. Der Gesuchsteller erhält den Bescheid der Militärregierung über die Erteilung oder die Verweigerung der Konzession durch den Bürgermeister.

Warnung

Es ergeht hierdurch an alle die Warnung, daß sie sich einer Anklage vor dem Gericht der Militärregierung aussetzen, falls sie

a) Vorbereitungs- oder Durchführungshandlungen vornehmen, ehe sie die Konzessionsurkunde und die genauen Anweisungen über ihren Wirkungsbereich in Händen haben;

b) die Bedingungen der Konzession oder die Anweisungen über ihren Wirkungsbereich nicht genau beachten;

c) in dem Dargebotenen oder Gedruckten eine Feindseligkeit gegenüber den Streitkräften der Alliierten oder gegenüber einer der Vereinten Nationen oder einer Mißachtung dieser zum Ausdruck kommen lassen.

Im Auftrage der Militärregierung.

Druck: Verlag der Neuen Westfälischen Zeitung; Oelde 339 588; Bielefeld 637 348
Gesamtauflage 996 936

Eine kleine Erinnerung

Man vergißt viel im Trubel des Tages, man kann auch — der Olympier lächelt verzeihend — den 28. August vergessen: den Geburtstag Goethes. In vier Jahren, wenn der 28. August 1749 sich zum zweihundertsten Male jährt —, dann wird man ihn nicht vergessen, dann werden die Kontinente des Tages gedenken, dann wird, wie jemand jüngst so schön sagte, ein Fest der Welt sein.

Und Korngiebel ist nicht mehr dabei. Jener Oberkanonier Korngiebel, der das zerschlissene Neue Testament im Affen verbarg, das schmale Bänddchen mit den Kriegsgedichten von Walter Flex und die Feldpostausgabe des Faust. Korngiebel starb den Soldatentod — — — rechtzeitig, bevor man ihm den Prozeß machen konnte. Er hatte eine staatsfeindliche Äußerung getan. Es ist gut, so hatte er gesagt, daß der alte Goethe nicht in unserer Zeit gelebt hat. Der Faust wäre nie geschrieben worden.

Jemand, der sämtliche Gedichte von Anacker auswendig kannte und Herms Niel für einen großen deutschen Komponisten hielt, nahm an dieser Bemerkung Anstoß und machte Meldung. Eine Woche lang mühte der Chef sich redlich, die Sache aus der Welt zu schaffen. Es war vergeblich. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als Tatbericht zu erstatten, also das Gericht der Division gegen den Oberkanonier Korngiebel zu bemühen.

Mensch, sagte einer zu Korngiebel, die Sache kann gefährlich werden, gerade jetzt. Oder kannst du etwa den Wahrheitsbeweis antreten für das, was du da behauptet hast?

Den Wahrheitsbeweis?

Korngiebel lächelte verächtlich, wie er immer lächelte, wenn die Rede auf die Gegenwart kam. Nur, wenn er in seinen drei Büchern las, die so vorbildliche Nachbarschaft hielten, dann lächelte er nicht, sondern war ernst und glücklich.

Den Wahrheitsbeweis? Natürlich kann ich den Wahrheitsbeweis antreten, sagte er, aber ich denke nicht daran. Sie sollen machen, was sie wollen.

Und dann lächelte Korngiebel wieder sein gewohntes Lächeln, setzte den Stahlhelm auf und verschwand in Richtung der Meßstelle Rot. Zwei Stunden später zerfetzte ein Volltreffer die Meßstelle und den Oberkanonier Korngiebel. Im Affen fanden sich seine drei Bücher, der Faust war blutgetränkt.

Nun ist er dem Himmel und Goethe noch näher, sagte der Chef am Grabe und blickte aus müden Augen in das gefrorene Licht des verebbenden Vorfrühlingstages. Dann knallte er die Hacken zusammen und grüßte den toten Oberkanonier Korngiebel.

Wissenschaft und Kunst

Wie Prof. Dr. Mylius, der leitende Arzt der Augenabteilung des Hamburg - Barmbecker Krankenhauses mitteilte, hat sich die Wissenschaft mit dem Problem beschäftigt, Lichtstrahlen in Schallwellen umzuwandeln, die der Blinde hören kann. Der Blinde müßte ein kleines Gerät bei sich tragen, das die Strahlen aussendet. Alle Hindernisse oder Gegenstände, die dem Blinden in den Weg kommen, würden sich zurückgestrahlt in Schallwellen umwandeln, die der Blinde hören kann. Die Lautstärke würde die Entfernung der erfaßten Gegenstände angeben. Man ist auch bemüht, das Schwarz-Weiß einer gedruckten Seite in Schallwellen umzuwandeln, die der Blinde dann nach einem Tonalphabet lesen könnte.

Ein Bild des deutschen Malers Max Liebermann, die „Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich in Kösen", ist gegenwärtig in der Londoner Nationalgalerie ausgestellt. Max Liebermann, der Vertreter des deutschen Impressionismus, hat in dieser Ausstellung als einziger deutscher Maler seinen Platz neben den englischen und ausländischen Malern der letzten hundert Jahre gefunden. In Deutschland sind viele seiner Bilder 1933 verbrannt worden. Er selbst ist 1934 im Alter von 88 Jahren gestorben. Seine Frau hat sich 1943 in Berlin das Leben genommen, als ihr die Deportation nach einem östlichen Konzentrationslager drohte.

Bildhauer Heinrich Bäumer

Das künstlerische Schaffen des Münsterschen Bildhauers Heinrich Bäumer, der am morgigen Samstag sein 70. Lebensjahr vollendet, ist ein beständiges Ringen um die Form und einen zu Höchstem gesteigerten Ausdruck.

Sein Werk zeigt ein seltenes Ausmaß von Kraft, Leistung und Können, verbunden mit einer unverdrossenen, ebenso zurückhaltenden wie selbstsicheren Haltung und jahrzehntelanger Unermüdlichkeit, mit einem nie rastenden Schaffensdrang, der ihn auch heute noch erfüllt. Die weite Öffentlichkeit weiß davon nichts. Seit über 30 Jahren sah und hörte sie kaum etwas von seinen Schöpfungen. Bäumer lebte zurückgezogen, mied den lauten Beifall der Menge und widmete seine ganze Kraft, unbeirrt von allen Modeströmungen, seinem reichen Schaffen auf dem Gebiete der religiösen Kunst.



Heinrich Bäumer: Christophorus

Bäumer kommt über das Tischlerhandwerk zur plastischen künstlerischen Gestaltung. Bei dem Bruder seines Vaters, dem Professor Heinrich Bäumer, erhielt er an der Dresdener Kunstakademie seine erste künstlerische Ausbildung und ließ sich dann nach verschiedenen Studienreisen in seiner Vaterstadt Münster als Bildhauer nieder. Seine Reliefs am Lambertibrunnen in Münster sprechen die klare und eindeutige Sprache des jungen Bäumer.

Nach dem ersten Weltkrieg erlangten die Werke seiner Hand die Reife und Tiefe, den eigenwilligen Stil, dem er bis auf den heutigen Tag allen entgegenwirkenden Tendenzen zum Trotz treu geblieben ist. Es gibt von Bäumer nur einige wenige profane Plastiken. Der künstlerischen Gestaltung religiöser Themen galt immer seine ganze Hingabe. Er hat schon früh seinen eigenen Weg gesucht und gefunden und sich gegen Konvention und Tradition gestemmt. Sein Weg zum Erfolg war dornenvoll und schwer.

Bäumer ist tief verwurzelt in seiner westfälischen Heimat und sie ist ihm der Nährboden seiner Kunst geworden. Seine Arbeiten aus Bronze, Stein und Holz, die im Dom und vielen Kirchen Münsters und des Münsterlandes als reife Zeugen seines reichen Könnens zu uns sprechen, sind wertvollste Heimatkunst, darüber hinaus jedoch beste, zutiefst erlebte religiöse Kunst.

Er ist in erster Linie ein Meister der Holzbildhauerkunst. Er versteht es, durch die Wahl der Holzart und durch eine geschickte zurückhaltende Tönung der Beize, seinen Werken eine zarte koloristische Belebung zu verleihen.

In der langen Reihe seiner Schöpfungen religiöser Kunst begegnen uns neben Altären, Statuen von heiligen Männern und Frauen, Kreuzwegstationen, Krippenfiguren, Herz-Jesu- und Muttergottesdarstellungen mannigfache Versuche um eine endgültige Fassung des Gekreuzigten. Bezeichnend für seine tiefe grüblerische Art ist auch sein Ringen um die Darstellung des Christophorusproblems, dessen erste Gestaltung im Westfälischen Landesmuseum Aufstellung gefunden hat.

Heim, Werkstatt und Werkzeug konnte der Krieg dem Künstler nehmen, nicht aber den Mut und die Schöpferkraft, weiterhin als eine der bedeutsamsten westfälischen Künstlerpersönlichkeiten der ars sacra zu dienen.

Aus Kultur und Geisteswelt

Das „Deutsche Theater" in Berlin unter der Leitung des Reinhardschülers Gustav von Wangenheim beabsichtigt neben „Nathan der Weise" mit Paul Wegener in der Titelrolle „Hamlet", „König Lear", Pliviers Drama „Stalingrad" und Ernst Fischers „Die singende Glocke" aufzuführen.

Ein Neger, der in Leipzig und Wien seine Musikausbildung erhalten hat, dirigierte kürzlich das Berliner Philharmonische Orchester und erntete stürmischen Beifall von den über 20 000 Zuhörern. Der schwarze Gast-Dirigent war Rudolph Dunbar, ein Kriegsberichter, der mit dem kürzlich ums Leben gekommenen Leiter der Berliner Philharmoniker, Leo Borchard, gut befreundet war. Unter seiner Leitung spielte das Orchester die Afro-amerikanische Symphonie von William Still, die damit ihre europäische Uraufführung erlebte, und die 6. Symphonie von Tschaikowsky.

Die norwegische Nobelpreisträgerin Sigrid Undset ist in ihre Heimat zurückgekehrt, die sie beim Einmarsch der Deutschen 1940 verlassen hatte. Sie war in den Jahren der deutschen Besetzung Norwegens zunächst in Schweden, und reiste dann über Rußland und Japan in die Vereinigten Staaten.

Nobelfriedenspreise für Medizin, Literatur, Physik und Chemie werden dieses Jahr verliehen werden. Dies wurde von der Nobelstiftung in Stockholm bekanntgegeben. Die Verleihung des Nobelfriedenspreises, die seit 1939 wieder zum erstenmal stattfindet, wird sonst alle fünf Jahre in Oslo vorgenommen.

Der westfälische Komponist Kuno Stierlin beendete eine einaktige Oper mit dem Titel „Frieden".

In einem Salzbergwerk im Neckartal wurden mehrere aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammende Glasfenster des Straßburger Münsters in unbeschädigtem und gut erhaltenem Zustand aufgefunden. Die Fenster werden jetzt von der 7. amerikanischen Armee nach Straßburg zurückgeschafft.

Der schwedische Astronom Dr. Niels Tamm hat einen neuen Stern entdeckt, der 10 000mal größer als die Sonne und 2000 Lichtjahre, also etwa 19 000 Billionen km, von der Erde entfernt ist. Der Stern befindet sich in der Adler-Gruppe. Dr. Tamm hat bereits im Jahre 1936 zwei neue Sterne entdeckt.

Den Katholiken, Lutheranern, Methodisten und Adventisten wurde von der amerikanischen Militärregierung die Veröffentlichung religiöser Literatur erteilt.

Die Universitäten in der Tschechoslowakei, die von den Deutschen geschlossen waren, haben ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Offenbarung

Die Seele des anderen
erlauschen, —
welch köstlich Ding!
Man spürt das Herz
eines Menschen
und ahnt den Beginn
einer Welt,
die sonst so wesenslos fremd
Zwischen Himmel und Erde hängt.

Eva Kogge.

Reich der Frau

Ja, die Frauen haben große Aufgaben!

Unser Beitrag „Haben wir Frauen wirklich große Aufgaben?" hat zu unserer Freude lebhaften Widerhall hervorgerufen. Zahlreiche Zuschriften zeigen uns, daß über diese umstrittene Frage eifrigst diskutiert worden ist. Der Raummangel läßt es nicht zu, alle diese Antworten zu veröffentlichen. Wir haben deshalb nur einen Brief herausgegriffen. Hat Ilse W. nicht richtig empfunden, wenn sie schreibt:

Es war sehr erfreulich, die Meinung unserer heutigen Mädchen zu lesen. Nur scheint der Artikel fast auszudrücken, daß die heutigen Aufgaben der Frau weniger wichtig und weniger beglückend seien, als die Forderungen, die der Krieg an uns richtete.

Was sind die großen und was die kleinen Aufgaben im Leben einer Frau? Es gibt Frauen und Mütter, denen es ihr Leben lang versagt blieb, etwas Großes oder gar Heroisches zu tun und doch war ihr Leben eine Kette von Wohltaten. Dieses immerwährende Dienen ist viel schwerer, als irgendeine gut bezahlte Arbeit, über die viel Lärm gemacht wird, aber sie ist auch viel befriedigender. „Glücklich machen ist das höchste Glück", sagt Fontane.

Wenn wir uns wieder zum Dienen bekennen, so scheint das ein Schritt zurück zu sein, ein Abwenden von dem Kampf, den unsere Mütter um die Rechte der Frau kämpften. Sie wollten frei sein um jeden Preis. Freiwillige Abhängigkeit ist unsere Devise. D. h. nicht, daß wir unterwürfige Sklavinnen sein wollen, „Heimchen am Herde", die ihrem hohen Herrn jeden Willen tun, ganz gleich, ob es ihm gut tut oder nicht. Nein, wir brauchen Frauen, die durch die Kraft ihrer Persönlichkeit Hafen und Heimat sind, Insel sein können im Lärm des Tages. Nur das brauchen unsere Männer. Aber ehe wir andere beeinflussen wollen, müssen wir uns fragen: Ist unser Einfluß gut und heilsam? Einen Menschen umgestalten zu wollen, ist eine sehr gefährliche Sache. Fangen wir bei uns selbst an damit. Laßt uns so sein, daß man wieder sagen kann: „Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur bei edlen Frauen an."

Frage und Antwort

Antwort auf Frage Nr. 14:

Zubereitung von Rübenkraut (Frau M. G., B.). Die Herstellung des Rübenkrautes ist nicht schwierig und hilft wesentlich den Zuckervorrat zu strecken. Die geernteten Rüben werden vom Laube befreit (Kaninchenfutter) und recht sauber gebürstet. Man schneidet sie in Stücke und gibt sie durch die Fleischmaschine. Der Rübenbrei kommt sofort in heißes Wasser, damit er nicht dunkel anläuft. Mit Wasser so eben bedeckt, kocht man ihn ungefähr 2 Stunden. Dann preßt man die Masse durch ein Säckchen oder Tuch, gibt den Saft wieder in den Topf und läßt ihn eindicken. Gegen Ende des Kochprozesses umrühren! Der Sirup ist genügend eingedickt, wenn die Tropfen auf einem Teller nicht mehr fließen.

Frage Nr. 15:

Wie reinige ich verrosteten Herd? (Frau M., S.). Ich mußte meine Wohnung räumen, und in meiner Behelfswohnung steht mir nun ein völlig verrosteter Herd zur Verfügung. Vielleicht kann mir eine der Leserinnen einen Rat geben, wie ich den Herd wieder blank bekomme. Mit Schmirgel habe ich es schon versucht, aber ohne Erfolg.

Frage Nr. 16:

Mückenplage. (St., D. E. S., H. N. C.). Vier arme, von Schnaken geplagte Männer fragen an, wie sie sich dieser zudringlichen Quälgeister erwehren können. Unsere Schlafzimmer sind der Tummelplatz von Mücken bzw. Schnaken. Wir haben schon alles versucht, Fenster verschlossen gehalten, Fliegengitter vor den Fenstern angebracht usw., aber es hilft alles nichts. Jeden Morgen sind wir zerstochen. Wer kennt ein radikal wirkendes Mittel?

LIZZIE / ROMAN VON SVEN ELVESTAD

(Der bekannte Kriminalist Asbjörn Krag versucht, dem Täter eines großen Diebstahls auf die Spur zu kommen, der bei Konsul Spade verübt wurde. Einige Tage später wird ein Diebstahl bei Cyrus Holmes verübt, bei dem der Täter Nelson festgenommen werden konnte.)

(15. Fortsetzung)

XV.

Während des gerichtlichen Verhörs, das nun angestellt wurde, war aus Nelson nichts anderes herauszubekommen, als was er schon Krag erzählt hatte. Er gestand den Diebstahlsversuch im Hause des englischen Forschungsreisenden ein. Auch die andern Diebstähle, über die man ihn ausfragte, gab er zu. Er versuchte absolut nicht, seine Handlungsweise zu beschönigen. „Ich bin ein Dieb", sagte er, „denn ich habe gestohlen. Verurteilen Sie mich deswegen. Ich bin gewillt, die Folgen meiner Handlungen zu tragen. Jede weitere Erklärung meiner Handlungsweise und jede weitere Auskunft über mein Leben und meine Motive wünsche ich nicht zu geben." Man vermochte auch nicht, ihn dazu zu bewegen, Einzelheiten betreffs dieser Diebstähle anzugeben. Dem Assessor lief der Schweiß vor Anstrengung angesichts solcher Hartnäckigkeit von der Stirn. Die irritierende Ruhe verließ Nelson jedoch keinen Augenblick. Schließlich teilte er dem Assessor mit, daß er müde sei und Ruhe wünsche. — „Sie können ebensogut schon jetzt die Verhandlungen mit mir abbrechen", sagte er, „denn Sie werden doch nicht mehr aus mir herausbringen, als ich für nötig halte."

Nach einigen Bedenken hatte er schon bei Beginn der Verhandlungen seine Wohnung — — Parkweg 61b — angegeben. Hier hatte er eine kleine elegante möblierte Wohnung gemietet.

„Es hat ja keinen Zweck, es zu verschweigen", sagte er, indem er zwei Kriminalbeamten, die vor Eifer gar nicht abwarten konnten, in die Höhle des Meisterdiebes zu gelangen, wo sie Diebesgut in Massen vermuteten, seine Schlüssel reichte.

„Ich übergebe den Herren meine Schlüssel, weil ich nicht wünsche, daß die kostbaren Möbel durch gar zu stürmisches Drauflosgehen beschädigt werden. Ich besitze auch Kunstgegenstände. — Seien Sie ja vorsichtig."

Als die beiden Kriminalbeamten sich entfernt hatten, verzog er sein Gesicht zu einem spöttischen Lächeln, woraus Krag, der während der ganzen Zeit dem Verhör beigewohnt hatte, schloß, daß der Ertrag dieser Expedition nicht reichlich ausfallen würde.

Gerade in dem Augenblick, als der Assessor das Verhör für heute abbrechen wollte, kamen die beiden Kriminalbeamten ziemlich niedergeschlagen zurück. Sie hatten in der Wohnung auch nicht das geringste gefunden, was darauf hindeuten konnte, daß sie einem gemeingefährlichen Verbrecher gehöre. Im Gegenteil, alles wies darauf hin, daß der Bewohner ein Gentleman sein müsse, ein Herr der besten Gesellschaft mit gutem Geschmack, da er Sammler kostbarer, moderner Gemälde und seltener Antiquitäten war. Die Kriminalbeamten legten ein Verzeichnis über sämtliches Mobiliar vor, das der Assessor unter Kopfschütteln vorlas.

„Beim Durchsehen der Liste Ihrer Verbrechen sollte man annehmen, daß Sie noch im Besitz einer Menge von Wertgegenständen sind. Es ist gar nicht so leicht, dergleichen Sachen zu realisieren."

„Es ließe sich ja denken", antwortete der Dieb gelassen, „daß ich Helfer gehabt hätte."

„Die die Sachen außer Landes gebracht haben?" fragte der Assessor eifrig, in dem Glauben, daß sich ihm hier ein Ausweg öffnete. Nelson zuckte jedoch nur bedauernd mit den Achseln. Mehr wollte er nicht sagen.

Die Untersuchung, welche an dem Arrestanten vorgenommen wurde, war indessen nicht so ganz ohne Resultat, wie die Untersuchung in seinem Hause. Außer den gewöhnlichen Dingen, die Herren bei sich tragen, Uhr, Kleingeld, Taschenmesser, Bleistift und dergleichen, fand man ein Scheckbuch auf die Kreditbank lautend, woraus hervorging, daß im Laufe von zwei Monaten zehntausend Kronen abgehoben waren. Dieses war gerade nicht sehr auffällig; dagegen fand man ein kleines Instrument, ein scherenartiges Werkzeug aus hartem Stahl, das Krag sofort wiedererkannte. Schon früher hatte er diese Art Werkzeuge im Besitz internationaler Einbrecher gefunden. Derjenige, der mit der Handhabung dieses äußerst sinnreichen Instrumentes bewandert war, konnte mit seiner Hilfe fast jedes Schloß öffnen. Dieser Fund blieb das einzige Beweismaterial, das ihn zum Einbrecher stempelte. Nelson gab zu, daß es ihm gehöre und daß er es bei Einbrüchen benutze. Asbjörn Krag bat ihn, zu zeigen, wie er dieses Instrument anwende; Nelson weigerte sich jedoch, indem er lächelnd hinzufügte, man könne doch nicht von ihm verlangen, daß er seine Kunst offenbaren solle, die zu erlernen ihn große Mühe gekostet hätte.

Der Assessor war indessen über diesen Fund sehr erfreut; denn in gewisser Weise war es doch ein Resultat. Krag bemerkte die Zufriedenheit des Assessors; er für seine Person konstatierte, daß dieser Fund ihn nur noch verwirrter gemacht hatte. Je mehr er über die Angelegenheit nachdachte, desto mehr kam er zu der Überzeugung, daß die Polizei auf falscher Fährte war. Nelson war kein Dieb; mit unvergleichlicher Selbstüberwindung hatte er sich geopfert, um das Weib, das er liebte, zu schützen. Dieser Fund jedoch stand im Gegensatz zu der von ihm aufgestellten Hypothese und verwirrte Krags Schlußfolgerungen.

Gleich nach Beendigung des Verhörs bat Krag den Gerichtshof, ihm eine Unterredung unter vier Augen mit dem Gefangenen zu gewähren. Der Assessor erlaubte es ihm sofort; jedoch schien der Dieb selbst von dieser Unterredung nicht erbaut zu sein. Nur widerwillig folgte er dem Detektiv in den nächsten Raum, wo sie allein waren. Auch hier wiederholte er, daß er sehr müde sei und am liebsten in Ruhe gelassen werden wollte.

„Ich begreife nicht", redete Krag ihn an, „warum Sie mich absolut dazu bringen wollen, Sie für einen Verbrecher zu halten. Ich komme nicht von dem Gedanken ab, daß Sie uns hier Theater vormachen."

„Wie hoch wird meine Strafe wohl sein?" fragte der Däne.

„Mehrere Jahre", antwortete Krag.

„Nun, ich stehe zwar mit Recht in dem Rufe, exzentrisch zu sein; so exzentrisch bin ich indessen nicht, daß ich einer Idee wegen jahrelange Gefängnisstrafen auf mich nehme."

„Ich bin über Sie besser informiert als jeder andere. Das bezweifeln Sie wohl nicht?"

Der Gefangene richtete sich auf und blickte Krag fest an. Sein Blick war abweisend und in seiner Haltung lag eine kalte Vornehmheit, die an die Begegnung zweier Männer auf dem Duellplatz an einem kühlen Morgen vor den Pistolenläufen erinnerte.

„Davon weiß ich nichts", entgegnete er.

„Erinnern Sie sich der Manschettenknöpfe und unseres Gesprächs von neulich nachts?"

„Was Sie da sagen, ist mir gänzlich schleierhaft."

(Fortsetzung folgt.)

Stadt und Land

Landrat Dr. Stiff, der bereits von 1928 bis 1933 den Landkreis Münster leitete, wurde vor einiger Zeit wieder auf diesen Posten berufen.

Zum Amtsbürgermeister von Greven wurde Bürgermeister Berlage berufen, der vor 1933 Amtsbügermeister von Emsdetten war. Amtsbürgermeister Oberregierungsrat Braschoß ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

Zum neuen Landrat des Kreises Steinfurt wurde Dr. Vogels bestellt, der bereits von 1929 bis 1933 den Kreis leitete.

Die alte Emsmühle in Rheine, die bereits 1362 in einer Urkunde erwähnt wird und in den letzten Jahrzehnten mehrfach Schadenfeuern zum Opfer fiel, soll wieder aufgebaut werden.

Da die Beseitigung der Kriegsschäden am Bielefelder Stadttheater noch einige Zeit dauern wird, ist geplant, vorläufig die Rudolf-Oetker-Halle für eine Art Zwischenspielzeit zur Verfügung zu stellen. Der Spielplan soll am 30. September mit Beethovens „Fidelio" beginnen.

Das Musikleben in Bielefeld wird im kommenden Winter in der Hauptsache vom Städtischen Orchester und vom Bielefelder Musikverein bestritten werden. Es ist geplant, alle drei Wochen ein Symphoniekonzert zu veranstalten.

Zwischen Barkhausen und Hausberge an der Porta wurde neben der zerstörten Hängebrücke regelmäßiger Fährverkehr eingerichtet. Weitere Weserfähren sind u. a. bei Veltheim, Vlotho, Windheim und Schlüsselburg in Betrieb.

Pfarrer Theodor Biermann, Westerwiehe (Krs. Wiedenbrück), konnte kürzlich das Goldene Priesterjubiläum feiern.

Die durch Kriegseinwirkungen entstandenen Gebäudeschäden in Paderborn betragen nach ersten amtlichen Schätzungen rund 61 Millionen, in den Gemeinden des Landkreises Paderborn rund drei Millionen RM.

Der Hammer Kunstmaler Heinz Siggemann, der den ehrenvollen Auftrag hatte, den bildenden Künsten im Raum Hamm eine geistige Heimat zu schaffen, starb an den Folgen eines Motorradunfalles.

Der Soester Kunstring blickte am 1. September auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Er wird in Kürze seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Die kostbaren Iserlohner Schnitzaltäre wurden jetzt aus Willebadessen, wo sie während des Krieges untergebracht waren, nach Iserlohn zurückgebracht.

Münsters Archivschätze gerettet

Bei der ungeheuren Zerstörung von Schätzen, die in den letzten Jahren des Krieges vor sich ging, ist es ein Trost zu wissen, daß doch manche Dinge gerettet wurden, an die man im ersten Augenblick nach dem Zusammenbruch nicht mehr dachte.

So verhält es sich mit dem Münsterschen Stadtarchiv, das zu den reichhaltigsten und ergiebigsten der westfälischen Städte gehört. Durch rechtzeitige Fortschaffung konnte es nahezu unversehrt erhalten werden. Damit ist eine der wichtigsten Fundgruben für den künftigen Erforscher der Stadtgeschichte gerettet worden, spiegelt sich doch in der Fülle der Dokumente und Archivalien die wechselvolle Geschichte Münsters im Laufe der letzten Jahrhunderte.

Theaterfundus auf der Verlustliste

Als der Luftkrieg schärfere Formen annahm, wurde das Münstersche Stadtarchiv mit seinen wertvollen historischen Akten, Regesten und Registraturen im Lippischen in Sicherheit gebracht. Auch die Bücherei des Archivs wurde hier untergebracht. Das gesamte Material blieb erhalten. Ein Teil des Archivs, z. B. die Zeitungsbestände, die in einem kleinen Ort im Lipper Land untergebracht waren, ist leider verlorengegangen.

Auch der Theaterfundus mit schönen Kostümen muß auf die Verlustliste gesetzt werden. So beklagenswert diese Ausfälle sind, so bedeuten sie doch wenig im Vergleich mit der erfreulichen Tatsache, daß die gesamte Vertäfelung des historischen Friedenssaales im Alten Rathause gerettet wurde.

Wenn dereinst — was alle Münsteraner hoffen — das Rathaus am Prinzipalmarkt wiedersteht, so kann der Friedenssaal mit seinem gesamten Inventar in historischer Treue wieder hergerichtet werden. Sogar die alten Ratskissen, die schon vor dem 30jährigen Kriege die drückenden Sorgen der Ratsherren zu spüren bekamen, sind wohlverwahrt worden.

Andere historische Kostbarkeiten

Auch andere historische Kostbarkeiten aus den schönen Gebäuden Altmünsters wurden vor der Zerstörung durch den Bombenkrieg bewahrt. So ist z. B. die wertvolle Vertäfelung des Krameramtshauses, das als einziges Baudenkmal aus Münsters großer Zeit erhalten blieb, rechtzeitig abgebaut, fortgeschafft und damit gerettet worden. Leider sind an diesem Werk einige schöne Holzplastiken herausgeschlagen worden.

Im Lippischen war auch die Stadtbibliothek untergebracht, die demnächst mit einem Großteil ihrer Schätze zurückkehrt und wiedereröffnet wird.

Ein großer Teil des städtischen Archivschatzes wird einstweilen in Lippe bleiben, da in Münster geeignete Räumlichkeiten für die Unterbringung nicht vorhanden sind. Der frühere Mitarbeiter des Stadtarchivs, Dr. Ernst Hövel, wird nach seiner Rückkehr die Leitung des Münsterschen Archivs übernehmen.

Die westfälische Schule für Musik

Der großen Aktion, durch die vor einem Jahr fast alle Kulturinstitute in Deutschland geschlossen wurden, fiel auch die Westfälische Schule für Musik in Münster zum Opfer. Nun plant man ihre Wiedereröffnung, die zum 1. Oktober zu erwarten ist, wenn bis dahin alle Voraussetzungen erfüllt sind.

Die Westfälische Schule für Musik in Münster (Städt. Konservatorium) hat in mehr als zwei Jahrzehnten eine sehr fruchtbare Wirksamkeit entfaltet und manche bedeutsame Begabung gebildet und gefördert. Eine Reihe Musiker, Lehrer, Dirigenten, Sänger von Rang und Namen sind aus dieser Schule hervorgegangen, und die Konzertveranstaltungen der Schule zeugten immer von dem hohen Ernst und dem hingebenden Fleiß, mit dem an ihr musikalisch gearbeitet wurde.

Nach der Wiedereröffnung wird der Unterricht in allen Fächern, sowohl in der Berufs- wie in der Liebhaberabteilung, wieder aufgenommen, und zwar bis zur Beschaffung neuer geeigneter Schulräume in den Wohnungen der Lehrer, da das letzte Heim der Schule im Schmiesinger Hof an der Neubrückenstraße infolge der Kriegsereignisse total zerstört wurde. Diese Notlösung hatte man schon einmal vorübergehend gefunden nach der Zerstörung der früheren Schule im Romberger Hof, ebenfalls an der Neubrückenstraße.

Es zeigt sich heute schon in Kreisen der früheren Schüler und neuen Bewerber ein reges Interesse für die Wiederaufnahme der Arbeit an der Münsterschen Musikschule.

Näheres über Studienpläne und Anmeldung wird demnächst bekanntgegeben. Interessenten können sich aber schon jetzt beim Stellvertretenden Direktor Dr. Hermann Enßlin, Münster, Admiral-Scheer-Straße 6, melden.

Das Schulwesen in Bocholt

Von den sieben Bocholter Volksschulen sind fünf total zerstört und zwei zum Teil schwer beschädigt. Das Gymnasium, in dem die Behörde Unterkunft gefunden hat, ist nur leicht in Mitleidenschaft gezogen worden, während das Lyzeum fast ganz zerstört wurde.

Da die Landschulen in Lowick, Stenern, Holtwick und Biemenhorst unbeschädigt blieben, sollen die Kinder aus den benachbarten Stadtteilen von diesen Schulen mitaufgenommen werden.

In der Stadt selbst sollen behelfsmäßige noch herzurichtende Räume dem Schulzweck dienen. So können vier Klassenzimmer im Kloster „Zum guten Hirten" bereitgemacht werden. Ferner sind vorgesehen die Säle in den Gastwirtschaften Spandern an der Schwanenstraße, „Zur Glocke" (Ehlting) an der Sachsenstr., „Vier Jahreszeiten" (Frenk), Burloer Weg, und „Zum Allerhöchsten" (Holtschlag) am Yorkplatz.

Oberbürgermeister Dr. Benölken läßt den Bocholter Schulangelegenheiten seine besondere Sorge angedeihen. Er hat neuerdings einen Beamten eigens mit der Förderung des Schulbauwesens beauftragt.

Der neue Schulrat, Klüsserath, steht mit seinen Mitarbeitern vor großen Aufgaben.

Streichhölzer in Kinderhand

Trotz wiederholter Hinweise scheint bei manchen Eltern immer noch nicht bekannt zu sein, welcher Schade durch Streichhölzer in Kinderhand entstehen kann. So wurde wieder beim Spiel eines achtjährigen Buben mit Streichhölzern in Wehr bei Ahaus eine mit 21 Fudern frisch eingefahrenem Roggen und 4 Fudern Hafer gefüllte Scheune des Landwirts Wietfeld angezündet, die vollständig mit den Getreidevorräten niederbrannte.

Notkirche in Marbeck geplant

In der zur Pfarrgemeinde Borken gehörenden Bauerschaft Marbeck plant man die Errichtung einer Notkirche zwischen Schule I und dem Kriegerdenkmal. Der Platz ist gesichert. Die Materialien sind zum Teil gespendet, und der Klingelbeutel brachte schon über 10 000 RM. Der Bau wird aber noch zurückgestellt werden müssen, da die Fachkräfte vorerst noch für den dringendsten Wohnungsbau benötigt werden.

Goldene Hochzeit

Am 9. September können die Eheleute Johann Lefering und Frau Johanna geb. Buks aus Borken Goldene Hochzeit feiern. Das Jubelpaar ist noch sehr rüstig.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Münster. Weitergeltung arbeitsrechtlicher Bestimmungen Der Präsident des Landesarbeitsamtes Westfalen-Lippe teilt mit:

1. Alle Gesetze, Verordnungen, Anordnungen und Erlasse auf dem Gebiete des Arbeitsrechts soweit sie nicht ausdrücklich von der Militärregierung aufgehoben worden sind, gelten grundsätzlich weiter und bleiben so lange in Kraft bis etwas anderes bestimmt wird. Die Auslegung dieser Gesetze hat nicht nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten, sondern entsprechend den Weisungen der Militärregierung zu erfolgen. Die Befugnisse der Reichstreuhänders der Arbeit sind auf den Präsidenten des Landesarbeitsamtes übertragen. Ferner gelten weiter alle Tarifordnungen und Betriebsordnungen, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihres Erlasses. Die Betriebe sind verpflichtet, ihre Bestimmungen einzuhalten. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß alle Kündigungsbestimmungen, auch die nach dem Angestelltenkündigungsschutzgesetz, in Kraft geblieben sind. Sofern ein Betrieb glaubt, diese Bestimmungen nicht einhalten zu können, hat er einen entsprechenden Antrag beim Arbeitsamt einzureichen.

2. Für das Urlaubsjahr 1945 besteht Anspruch auf Urlaub durch bezahlte Freizeit nach den geltenden Bestimmungen (Tarifordnung, Betriebsordnung). Wenn auch die Urlaubssperre für 1945 aufgehoben ist, so gebietet es doch die Notwendigkeit eines beschleunigten Wiederaufbaus, daß bei der Gewährung von Urlaub vorläufig zurückhaltend verfahren wird, so daß nur in Fällen tatsächlicher Erholungsbedürftigkeit oder aus anderen zwingenden persönlichen Gründen Urlaub erteilt werden darf.

3. Die Bestimmungen über den Lohnstop gelten uneingeschränkt weiter. Jede Änderung der Löhne und Gehälter sowie sonstiger Zuwendungen nach oben oder unten ist ohne Genehmigung des Landesarbeitsamtes unzulässig. Wenn ein Betrieb wünscht, seine Löhne oder Gehälter zu ändern, ist in jedem Falle ein entsprechender Antrag mit Begründung bei den Arbeitsämtern einzureichen.

4. Betriebliche Verhältnisse erfordern häufig einen Wechsel in der Tätigkeit des Arbeitnehmers (Beschäftigung von Facharbeitern mit Aufräumungsarbeiten). In solchen Fällen gilt der Grundsatz, daß der Lohn entsprechend der ausgeübten Tätigkeit zu zahlen ist. Irgendwelche Ausgleichszahlungen fallen fort.

5. Nach den bisher geltenden Bestimmungen wurde unter bestimmten Voraussetzungen Lohn und Gehalt weitergezahlt, auch wenn Arbeit infolge kriegsbedingter Umstände oder wegen Mangel an Rohstoffen oder Verkehrsstörung nicht geleistet werden konnte. Die Beträge wurden in diesen Fällen vom Arbeitsamt ganz oder zum Teil erstattet. Die in dieser Beziehung geltenden Reichsregelungen kommen vom Tage der Besetzung nicht mehr zur Anwendung, sodaß eine Erstattung nicht mehr erfolgt.

6. Die Dauer der Arbeitszeit ist grundsätzlich in der Arbeitszeitordnung vom 30. April 1938 geregelt. Danach beträgt die regelmäßige werktägliche Arbeitszeit 8 Stunden. Abweichungen hiervon können generell durch Tarifordnungen oder in Einzelfällen durch die Gewerbeaufsichtsämter vorgenommen werden.

7. Die Arbeitsdisziplin hat in letzter Zeit stellenweise stark gelitten. An einen Wiederaufbau ist aber nur zu denken, wenn alle ihre Pflicht erfüllen und die ihnen zugewiesene Arbeit annehmen und genau durchführen. Die Bestimmungen hinsichtlich der Arbeitsdisziplin in den Betrieben gelten daher grundsätzlich fort. Arbeitnehmer haben bei der Nichterfüllung ihrer Arbeitspflicht eine Bestrafung zu erwarten. In Fragen des Arbeitsrechts sowie der Lohn- und Gehaltsregelungen geben die Arbeitsämter Auskunft.

Provinz Westfalen und Schaumburg-Lippe. Auf Anregung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen hat die Arbeitsgemeinschaft der unterzeichneten Verbände den Westfälischen Flüchtlingssuchdienst eingerichtet. Die Zentralstelle befindet sich in Münster i. W., Breul 23. Der Suchdienst hat die Aufgabe, allen einheimischen und versprengten Personen bei der Suche nach ihren nächsten Angehörigen durch Ermittlung des Aufenthaltsortes zu helfen. Er ist kostenlos. Zur Deckung seiner Ausgaben und zu seinem weiteren Ausbau sind freiwillige Spenden erwünscht. Suchaufträge und Spenden werden entgegengenommen, Auskünfte bei den Aufnahmestellen, die die Gemeinden in Verbindung mit den örtlichen Dienststellen der genannten Organisation einzurichten im Begriffe stehen. Karitas-Verband, Innere Mission, Rotes Kreuz und Landesfürsorgeverband.

Westfalen und Schaumburg-Lippe. Auf Anordnung der Militärregierung können Angehörige folgender Wirtschaftsgruppen zum Ruhrgebiet zurückkehren: Bergleute, Bahnangestellte, Elektriker-Ingenieure, Elektriker, Mechaniker für landwirtschaftliche Maschinen, Maurer, Baufachleute, Post- und Telegraphenarbeiter, Arbeiter der Stahlindustrie.

An die Strom-, Gas- und Wasserabnehmer im gesamten Versorgungsgebiet der VEW. Es mehren sich erneut die Fälle, in denen Abnehmer außer Betrieb gewesene Strom-, Gas- und Wasser-Versorgungsanlagen der VEW. ohne vorherige Anmeldung selbst in Betrieb nehmen. Solche Abnehmer werden darauf hingewiesen, daß jede Abnahme von Strom, Gas- und Wasser vorher den VEW. anzuzeigen ist.

Die Hausanschlüsse und Zähler sind und bleiben Eigentum der VEW., auch wenn sie aus irgendwelchen Gründen nicht sofort entfernt werden konnten. Ein Entwenden dieser Einrichtungen stellt ein Eigentumsvergehen dar, das strafrechtlich verfolgt wird. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß jede unbefugte Entnahme von Strom, Gas und Wasser ohne Zählereinrichtungen verboten ist und eine strafbare Handlung bedeutet.

Die VEW. sind gegenwärtig in verstärktem Maße damit beschäftigt, den Ausbau der unbenutzten oder beschädigten Zähler durchzuführen. Die Abnehmer werden gebeten, diese Maßnahme ihrerseits zu fördern, damit sie zum Nutzen aller schnell und lückenlos zum Erfolg führt. Der Ausbau erfolgt durch mit Ausweisen versehene Beauftragte der VEW., denen allein der Zutritt zu den Versorgungseinrichtungen gestattet ist.

Arbeiten an den Versorgungsleitungen einschließlich der Installationsanlagen in den Häusern dürfen nur durch zugelassene Installateure ausgeführt werden, die einen von den VEW. ausgestellten Zulassungsausweis besitzen.

Auskünfte in Anschluß-, Installations-, Zähler- und Tariffragen sowie wegen der zugelassenen Installateure erteilen unsere Verkehrsabteilungen in Dortmund, Westfalendamm 45 (Ärztehaus), Bochum, Herner Straße, Münster, Achtermannstraße, Arnsberg, Eichholzstraße (Landratsamt).

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen, Aktiengesellschaft.

Amt Marbeck-Raesfeld. Die diesjährige Schau der Bäche und Abzugsgräben im hiesigen Amtsbezirk findet wie folgt statt: 1. Gemeinde Marbeck: Montag, 10. Spt., 8 Uhr, Engelradingsbach, bei Fletermann in Marbeck beginnend; 2. Gemeinde Westerborken: Dienstag, 11. Sept., 8 Uhr, Mengerings- und Gantefortsbach, an der Bocholter Straße beginnend; 3. Gemeinde Rhedebrügge, am gleichen Tage, 14 Uhr, Kirritsbach und Wöstenbach, am Hessenspoor beginnend; 4. Gemeinde Homer: Donnerstag, 13. Sept., 8 Uhr, Isselbach und Faulbach bei Wullveber in Homer beginnend; 5. Gemeinde Borkenwirthe: Freitag, 14. Sept., 8 Uhr, an der Wirther Furth beginnend bis zur Gemeindegrenze. Die Räumungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, die notwendigen Arbeiten rechtzeitig und ordnungsmäßig durchzuführen. Die Räumung umfaßt insbesondere die Entfernung aller den ordnungsmäßigen Wasserlauf hemmenden Gegenstände. Die ausgeworfenen Gegenstände sind sofort nach der Räumung zu entfernen. Bei den Schauterminen muß jeder Räumungspflichtige persönlich anwesend oder durch einen Bevollmächtigten vertreten sein. **Der Amtsbürgermeister des Amtes Marbeck-Raesfeld als Wasserpolizeibehörde.**

Stadtgemeinde Borken. Die Wasserschau über die Wasserläufe innerhalb des Stadtbezirks Borken findet statt Dienstag, 11. Sept. Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, die notwendigen Arbeiten rechtzeitig durchzuführen. Auf die Bekanntmachung am schwarzen Brett im Flur des Bürgermeisteramtes (z. Z. im Finanzamtsgebäude) wird hingewiesen. **Der Bürgermeister der Stadt Borken i. W. als Ortspolizeibehörde.**

Gemeinde Anholt. Die diesjährige Wasserschau über die nachstehenden Gräben wird wie folgt gehalten: Donnerstag, 27. Sept., 9—12 Uhr, Wiemerstrang, Hagebruchgraben, Blankenhorstgraben; Freitag, 28. Sept., 9—12 Uhr, Hohenhorster Graben, Bollwerksgraben, Kahlebruchgraben. Die Räumungsabeiten müssen bis zum Schautermin vollständig ausgeführt sein. Die Räumungspflichtigen haben im Schautermin persönlich anwesend zu sein oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen. Die Räumung umfaßt insbesondere die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden Gegenstände, wie Wasserpflanzen, Wurzeln, im Flußbett befindliches Holz, Steine, Sandbänke usw. Das Räumungsgut darf am Uferrande nicht liegen bleiben, es ist sofort nach der Räumung zu entfernen. **Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.**

Anholt. Grabenschau. Die Grabenschautermine innerhalb der Gemeinde Anholt werden wie folgt festgesetzt: 1. Für den Heuschlaggraben auf Dienstag, den 18. 9. 1945, beginnend nachmittags 3 Uhr bei Baumann in der Breels. 2. Für den Regnieter Bach auf Dienstag, den 18. 9. 1945, beginnend nachmittags 4 Uhr in der Breels. 3. Für den Schaugraben beim Tichelbruch längs Stadtbruch, Grimelt, Bohnenweide bis Hardenberg, sodann zurück über den Krummenhorstgraben bis Stadtbruch auf Mittwoch, den 19. 9. 45, beginnend um 3.30 Uhr am Tichelbruch. 4. Für den Feldschlaggraben vom Hardenberg bis Willing auf Donnerstag, den 20. 9. 1945, beginnend nachmittags 3 Uhr bei Haus Hardenberg. 5. Für die Schau des schmalen Isseldeichgrabens, des Erbdeichgrabens und des Grenzgrabens Anholt-Vehlingen auf Freitag, den 21. 9. 1945, beginnend 5 Uhr nachmittags am neuen Isseldurchstich. 6. Für den Schaugraben in den Aa- Niederungen auf Samstag, den 22. 9. 45, nachmittags 5 Uhr, beginnend an der Regniet. Alle Anlieger haben die Gräben bis zu den genannten Terminen gründlich zu räumen und an dem Schautag an ihren Grundstücken anwesend zu sein. Für den Fall der Unterlassung der Räumung wird hiermit auf Grund des § 55 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. 6. 1931 ein Zwangsgeld angedroht und die Räumung auf Kosten des Pflichtigen durchgeführt.

Der Bürgermeister.

Amt Gemen. Die Schau des Aaflusses findet wie folgt statt: a) Bezirk Velen: Dienstag, 11. Sept., 9 Uhr, beginnend beim Stauwerk Velen; b) Bezirk Ramsdorf: Dienstag, 11. Sept., 11 Uhr, beginnend bei der Straßenbrücke in Ramsdorf; c) Bezirk Gemen: Dienstag, 11. Sept., 11.30 Uhr, beginnend bei Ellerkamp, Gemenkrückling, bis zur Junkerbrücke in Gemenwirthe. Die Räumungspflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die notwendigen Arbeiten rechtzeitig und ordnungsmäßig auszuführen und zur Zeit der Schauen an Ort und Stelle anwesend zu sein. Das Räumungsgut aus dem Wasserlauf und von den Ufern darf nicht in das Wasser geworfen werden; es ist herauszuschaffen und vor der Schau zu beseitigen. **Der Amtsbürgermeister.**

Kirchliche Nachrichten

Gemen-Oeding. Ev. Kirchengemeinden, Gemen: 8.30 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst; Oeding: 14 Uhr Predigtgottesdienst.

Geschäftsanzeigen

Wir liefern: Stahltüren u. -tore sowie Stahlholztüren u. -Tore f. lebensw., gewerbl. u. Wohnbauten in anerk. Qual. nach best. baupoliz. Vorschr.

Wir reparieren: Stahltüren u. -tore aller Art. Wir richten: deformierte T-, U- u. sonst. Profile im Kaltpreßverfahren. Berat. u. Ang. kostenlos. Deutsche Metalltürenwerke August Schwarze AG. Brackwede i. W.

Gelegenheitsanzeigen

Im Ev. Krankenhaus Düsseldorf ist die Stelle des leit. Arztes der Inneren Abteilung mit rund 100 Betten zu besetzen. Privat- und Kassenpraxis ist gestattet. Ausführl. Bewerbungen mit Anspr. bis 30. September an das Krankenhaus erbeten.

Ganze Webereieinrichtungen von Teppich- u. Axmünster-Ruten-Webstühlen, ferner Dobbelplüsch-Webereieinrichtungen zu kaufen gesucht. Alle Maschinen müssen in brauchb. Zustand sein oder noch brauchbar gemacht werden können. Auch kl. Angebote werden berücksichtigt. Max Scheer, Bocholt, Mussum. Kirchw. 88.

Erdbeerpflanzen in größer. Menge zu verk. Bocholt, Hohenstaufenstr. 15.

Altstoffhändler in Spinnstoffen von Textilfabrik gesucht. Gegen Lieferung von Altspinnstoffen hohe Gewinnbeteiligung zugesagt. A. 173 NWZ, Bocholt, Nordallee 85.

Schäferhunde (Airedale und Rottweiler Rüde oder Hündin) zu kauf. gesucht. Alter 1—3 J. F. J. Nolden, Birkesdorf bei Düren, Blindenführhundschule.

Suche Schreibmaschine, tausche Nähmaschine, NWZ, 184 Bocholt.

Kommunionkleidchen und -kränzchen gegen Knabenschuhe, Gr. 32—33, zu tausch. ges. Bocholt, Werderstr. 71.

Kranzgrün für Kinderkommunion sowie für Kränze abzugeben. Hof Jansen, Lowick bei Bocholt.

Handwerksmeister, 59 J., wünscht Bekanntschaft mit Mädchen od. Witwe ohne Anhang, evgl., zwecks Heirat. Nr. 1343 NWZ, Münster.

NWZ.-Kreisvertretungen:
Bocholt, Nordallee 85
Borken, Vennestraße 13

TODESFÄLLE

Else Scheffer
starb nach kurzer Krankheit am 25. August 1945 im blühenden Alter von 22 J., versehen mit den hl. Sterbesakramenten. Um ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten: Familie Heinrich Scheffer und die übrigen Verwandten. Bocholt, 30. 8. 1945.

Wwe. Helene Lammers
geb. Heiligenpahl, starb am 1. 4. 1945 im 59. Lebensjahr sanft und ruhig. Um stille Teilnahme bitten: Die trauernden Angeh. Bocholt, im August 1945.

Franz Stoppe
45 Jahre,

Frau Franz Stoppe
Agnes geb. Huwe, 44 J., u. ihr Sohn

Bernhard Stoppe
kamen am 22. März 1945 ums Leben. Um ein Gebet für die lieben Toten bitten in stiller Trauer: Geschwister Stoppe, Familie Huwe und die übr. Verw. Bocholt, im Aug. 1945.

Anne Rotthues
geb. Tatsch, starb am 26. 8. 1945 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 43 J., versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben. Um stille Teilnahme bitten: Franz Rotthues und Kinder sowie d. übrigen Verw. Bocholt, 28. August 1945.

Wwe. Wilhelm Blumentrath
Linga geb. Gerbaulet, starb am 30. August 1945 nach kurzer Krankheit, Versehen mit den Tröstungen der kath. Kirche, im Alter von 66 J. Ihre sorgende Liebe wird uns unvergessen bleiben. In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen und Verwandten: Wilhelm Blumentrath. Bocholt, J.-A.-Beckmann-Str. 17.

Heinrich Kolks
Schreinermeister, fiel am 22. 3. 45 im Alter von 57 J. nach einem arbeitsreichen Leben einem tragischen Geschick zum Opfer. Ihm folgte seine Tochter

Hildegard Kolks
im Alter von 11 J. am 25. 3. 45 in Vardingholt ebenfalls durch tragisches Geschick im Tode nach. Um stille Teilnahme bitten: Frau H. Kolks, geb. Zangeld, u. Sohn Heinz, z. Z. vermißt. Bocholt, Aug. 45.

Bernhard Schramm
fiel in Niederschelden, Kr. Siegen, im Alter von 38 J. und wurde dort auch beerdigt. Um stille Teilnahme für den lieben Verstorbenen bitten: Maria Schramm, geb. Knufmann, Familie Heinrich Schramm und Fam. Bernhard Knufmann. Bocholt, 28. August 1945.

Theodor Fleitmann
Kommerzienrat, entschlief sanft am 6. Aug. im 85. Lebensjahr. In tiefer Trauer: Adelheid Fleitmann geb. Möllmann, Dr. Theodor Fleitmann u. Frau Edith geb. Lindner nebst Töchterchen Anita, Hans Fleitmann, Elisabeth Balthazar geb. Fleitmann, Dieter Balthazar mit Frau u. Töchterchen. Iserlohn, Wolfratshausen (Obb.) Groß-Garnholt, Frankfurt a. M., Bonn, im August 1945.

Helmut Osing
Lt. und Komp.-Führer, gab am 15. 3. westlich Danzig sein junges Leben im Alter von 28 J. in die Hand seines Schöpfers zurück. Er folgte seinen Brüdern Richard und Erwin. In stiller Trauer: Wwe. Heinrich Osing und Kinder, Irene Johannsson als Braut nebst Mutter. Gemen. Gedächtnisfeier am 9. 9., 7.30 Uhr, ev. Kirche Gemen.

Josef Böing
starb am 22. März 1945 durch ein trag. Geschick im Alter von 47 J. In tiefer Trauer: Wwe. Josef Böing und Kinder. Rhede, Wolbringstr. Seelenamt 11. Sept., 7.45 Uhr, in der Pfarrkirche zu Rhede.

Maria Wiedemeier
geb. Rosendahl, starb am 22. 8. 45 im Alter von 70 J., versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche. Sie beendete ein Erdenleben voll Liebe und Sorge. In tiefer Trauer: Familie Wiedemeier, Familie Liesner, Familie Schmidtmann, Familie Rosendahl. Vardingholt-Spoler 149, den 23. August 1945.

Hermann Kniebert
Oberfunkmaat, mein lieber Mann, wurde mir am 14. April 1945 in Kiel durch tragisches Geschick nach fast 6jähr. Soldatenzeit entrissen. In tiefer Trauer: Elfriede Kniebert, geb. Henke. Borken, Jahnstr. 1, den 27. August 1945.